



**Prof. Dr. Hakkı Keskin**

Mitglied des Deutschen Bundestages

EU- Erweiterungsbeauftragter der Fraktion DIE LINKE.

Mitglied des Ausschusses für die Angelegenheiten der EU

Prof. Dr. Hakkı Keskin, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

TV 21 GmbH Fernsehproduktion

Frau Sabine Christiansen

Lennéstraße 1

**10785 Berlin**

## **Berlin**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel: (030) 227 – 70838

Fax: (030) 227 – 76838

Email: [hakki.keskin@bundestag.de](mailto:hakki.keskin@bundestag.de)

## **Wahlkreisbüro**

Feurigstr. 68  
10827 Berlin

Tel: (030) 70509707

Fax: (030) 70509709

Email: [hakki.keskin@wk.bundestag.de](mailto:hakki.keskin@wk.bundestag.de)

Berlin, 14. September 2006

## **Offener Brief zur Fernsehsendung „Sabine Christiansen“ vom 10. September 2006**

Sehr geehrte Frau Christiansen,

als gewählter Bundestagsabgeordneter und Ehrenvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland sehe ich mich veranlasst, Ihnen zu Ihrer Sendung obigen Datums meine Kritik öffentlich mitzuteilen:

Als Moderatorin einer anerkannten, öffentlich-rechtlichen Fernsehsendung stehen Sie in der besonderen Verantwortung, gesellschaftlich relevante Themen seriös zu diskutieren.

Bei Ihrer letzten Sendung vom 10. September zum Thema „Welche Religion hat Gott?“ war ich daher sehr erstaunt, dass Sie zum wiederholten Mal den Imam der Al-Rahman-Moschee in Leipzig, Herrn Hassan Dabbagh, in Ihre Sendung eingeladen haben.

Imam Dabbagh repräsentiert nicht das breite Spektrum von Muslimen, die in Deutschland leben, sondern lediglich eine eng begrenzte Gruppe, die mit einem entsprechenden Äußeren auftritt sowie ein höchst problematisches Islamverständnis pflegt. Es gibt in Deutschland zahlreiche repräsentativere Vertreter und Ansprechpartner für Islamthemen. Darüber hinaus dürfte seine Einladung für die notwendige Intensivierung des interkulturellen Dialogs nur wenig förderlich sein.

Bewusst oder unbewusst wird hierdurch ein bestimmtes Islambild in die deutsche Öffentlichkeit kolportiert, das die ohnehin weit verbreiteten Vorurteile und Fehlwahrnehmungen eher noch verstärkt. In einer Zeit, in der die Muslime häufig unter verallgemeinertem Terrorverdacht stehen, trägt dies weder zu einer besseren Aufklärung über den Islam noch zum friedlichen Zusammenleben der unterschiedlichen Religionen und Kulturen bei.

Ich bitte Sie, bei Ihren künftigen Sendungen diesen Zusammenhang zu berücksichtigen und hoffe, dass Sie Ihre diesbezügliche Verantwortung ernst nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hakkı Keskin